

HEIMAT & WELT

taxe perçue - Economy-C

ZEITSCHRIFT für Südtiroler in der Welt

39100 BOZEN/ITALY

April 2020



Fröhlichsturm im Vinschgau

Der Frühling zieht ins Land

Die Paketschlacht

Ringen um die richtige Entscheidung in der Südtirolfrage

■ Südtirol gilt heute als Musterbeispiel für den Schutz einer ethnischen Minderheit durch eine Autonomie. Die rechtlichen Grundlagen dafür wurden hart erkämpft, ein Meilenstein war die Abstimmung zum Paket auf der Versammlung der Südtiroler Volkspartei im Kursaal von Meran am 23. November 1969. Die Historikerin Martha Stocker beschäftigt sich anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums detailliert mit der Paketschlacht.

Der Ort der historischen Landesversammlung von 1969 war der Kursaal von Meran. Es ging es um eine entscheidende Weichenstellung für die Zukunft, um eine Entscheidung von historischer Tragweite. Sollte man ja oder nein sagen zu einem Paket an Maßnahmen, welches eine erweiterte Autonomie für Südtirol bringen sollte, aber doch nicht alles enthielt, was man ursprünglich als notwendig erachtet hatte. Sollte man den „Sieg des Verständigungswillens über das Misstrauen“ stellen oder sollte man besser beim durchaus berechtigten Misstrauen bleiben?

Einer historischen Landesversammlung angemessen war die Länge. Diese Versammlung ging von 10 Uhr am 22. November bis 3 Uhr am 23. November. Journalisten waren nicht zugelassen. Die Stellungnahmen sollten frei von jeder medialen Aufmerksamkeit sein. Es war eine Landesversammlung nur für die Verantwortungsträger der Partei.

Was bedeutete dieses Paket von 137 Maßnahmen?

Dadurch wurde es für Südtirol möglich „auf die Bereiche Bildung und kulturelle Entfaltung sowie die wirtschaftliche Entwicklung und darniederliegende Beschäftigungslage Einfluss zu nehmen und die Leistungen in den Bereichen Gesundheit und Sozialwesen zu erbringen“, so der ehemalige Generalsekretär und Generaldirektor der Landesverwaltung Adolf Auckenthaler.

„Die Schlacht ist nun, man kann sie schon eine Schlacht nennen, geschlagen“ so formulierte es Silvius Magnago in seiner Schlussstellungnahme, nachdem das Ergebnis der Abstimmung mit 52,8 Prozent denkbar knapp ausgefallen war. Wenn auch Magnago später nicht müde wurde zu betonen, dass er für dieses knappe Er-



Handschlag zwischen Silvius Magnago und Peter Brugger

gebnis dankbar gewesen sei, weil Rom damit verstand, dass absolut nichts mehr weggenommen werden kann, so war er unmittelbar nach der Abstimmung enttäuscht: ein etwas besseres Ergebnis hätte er sich bei all dem Einsatz schon erwartet und wohl auch verdient.

Dieses knappe Ergebnis ist vor allem damit zu erklären, dass es trotz der Zugeständnisse seitens Roms in Südtirol nach wie vor ein großes Misstrauen gegenüber dem Zentralstaat gab.

Zudem fehlte auch noch einiges, was die Paketgegner bemängelten und was auch die Befürworter gerne gehabt hätten. Im Mittelpunkt der hitzigen Debatte stand das Problem der Zuwanderung. Diese war im demokratischen Nachkriegs-Italien systematisch weitergegangen. Sie hatte 1953 zur „Todesmarsch“ Aussage von Kanonikus Michael Gamper geführt und die Zielsetzung der 51 Prozent Italiener in Südtirol war durchaus politische Strategie. Damit wäre das Südtirol-Problem wohl anders gelöst worden. Damit wird nachvollziehbar, dass die meisten offenen Forderungen mit dieser Herausforderung zu tun haben.

Zum Bereich Arbeit und damit auch der Zuwanderung gehören viele Einzelmaßnahmen, sie blieben für Alfons Benedikter und die Paketgegner insgesamt zu „dünne Suppe“. Sie trugen aber sicher dazu bei, dass nicht mehr gelten musste, was Peter Brugger einmal so formuliert hatte: „Landflucht bei uns ist die Flucht aus dem Land.“ Gemeint war damit die Arbeitsmigration vieler Südtiroler und Südtirolerinnen in den 50er und 60er Jahren, die in dieser Zeit hier keine Arbeit fanden. Diese kamen zu den etwa 50.000 Südtirolern hinzu, die nach der Option nicht mehr zurückgekommen waren. Und wenn gleichzeitig die Zuwanderung weitergeht, dann kann man die Ängste um die Entheimatung im eigenen Land verstehen.

Silvius Magnago listete nun alles auf, was gegen eine weitere Zuwanderung hilfreich sein kann. Er nannte die Ansässigkeitspflicht bei Wahlen, die Zuständigkeiten im Bereich der Wirtschaft, die man als fast umfassend bezeichnen konnte, das Mit-

sprache- und Mitentscheidungsrecht bei den Meldeämtern, die Kontrollkommissionen bei den Arbeitsämtern. Dann kommt er zum ethnischen Proporz: „ist der auch kein Mittel gegen die Zuwanderung?“ Und er fährt dann fort: „Dort, wo wir drinnen sitzen, kann kein anderer drin sitzen.“ Und dies werden immer mehr, wenn es auch nicht schnell gehen wird, aber es wird, so Magnago, „sukzessiv“ gehen. Und schließlich meint er: „Von der Zuwanderung reden, über die Zuwanderung jammern und zugleich zum Pakt nein sagen. Was ist das für eine Logik? Im Paket steht allerdings keine Maßnahme drin, mit der wir morgen eine Grenze ziehen können in Salurn, aber in den Paketmaßnahmen sind so viele Dinge drin, mit denen wir, wenn wir davon Gebrauch machen, mit einer gewissen Wirksamkeit, nicht mit einer absoluten Sicherheit, aber mit einer relativen Sicherheit, gegen die Zuwanderung antreten können.“

„Und jetzt pack ich einmal aus und ich muß auspacken!“

Heftig war der Schlagabtausch auf der Landesversammlung zu den Häftlingen und zum Einsatz von Silvius Magnago, der von einigen als zu gering angesehen worden war. Er wurde auf der Versammlung deshalb auch einmal als „Tolomei, als Totengräber für unsere Heimat“ betitelt. Das ging nun auch für Magnago zu weit. Und deshalb musste er „auspacken“. Und an dieses Auspacken erinnern sich heute noch viele. Es ging hier einerseits um zwölf Angeklagte im Mailänder Sprengstoffprozess, die aufgrund eines Urteils in zweiter Instanz wieder ins Gefängnis hätten müssen und um die Verlegung der Pusterer der „zweiten Generation“ in das Gefängnis von Bozen aus verschiedenen Gefängnissen in Italien. Nach den heftigen Angriffen führte daher Magnago zuerst aus, dass er, obwohl erst gestern in Kenntnis gelangt, auch für die vier Pusterer bereits einiges erreicht hat, um dann folgendermaßen fortzufahren: „Ich bin nicht gewohnt, die Dinge an die große Glocke zu hängen.“ Die gemachten Vorwürfe waren aber zu viel: „Jetzt will ich Ihnen einmal – sonst hätte ich es nicht getan – die Geschichte von den zwölf Häftlingen erzählen, die provisorisch in Freiheit gesetzt worden sind, aber aufgrund des Rekursverfahrens, das schlecht ausgegangen ist, wieder hätten eingesperrt werden



Martha Stocker, geboren 1954 in Kematen/Taufers; Studium der Geschichte und Germanistik an der Universität Innsbruck, Oberschullehrerin, von 1998 bis 2018 Abgeordnete im Südtiroler Landtag, von 2014 bis 2018 Landesrätin für Gesundheit, Sport, Arbeit und Soziales, u.a. zuständig für die Südtiroler in der Welt. Seit 2019 Präsidentin der Dr.-Silvius-Magnago-Stiftung. Publikationstätigkeit mit Schwerpunkt Zeitgeschichte Südtirols.

müssen. Stellen Sie sich die Situation der zwölf Häftlinge vor, die inzwischen zwei bis drei Jahre in Freiheit waren bei ihren Familien und anfangs Juli wieder hätten eingesperrt werden müssen. Sie sind nicht eingesperrt worden! Wer hat sich darum interessiert? Und jetzt pack ich einmal aus und ich muß auspacken! Sie wissen, daß heuer in Bozen eine große Militärparade stattgefunden hat. Sie wissen auch, daß ich bei dieser Militärparade auf der Ehrentribüne anwesend war und manche Herren haben sich darüber gewundert.“ Danach führt er aus, dass er nur dorthin gegangen sei, nachdem er dem damaligen Unterstaatssekretär Cossiga die Zusicherung hatte abringen können, dass die 12 nicht mehr eingesperrt werden. „Dafür habe ich die Kritiken von gewissen Zeitungen einstecken müssen. Diese Kritiken habe ich jedoch gerne auf mich genommen, weil mir die 12 Häftlinge lieber waren.“ Und nach einem besonders starken Applaus fährt er fort: „Und noch etwas: Sie haben gehört und gelesen, daß Jörgl Pircher, der letzte Häftling vom Mailänder Prozess, vor einigen Tagen heimgekommen ist. Fragen Sie bei seinem Rechtsanwalt nach, wie ich mich bemüht habe, wie dieser Jörgl Pircher vorzeitig in die Freiheit gesetzt wurde! (...)

Inhalt

- 2 THEMA**
Die Paketschlacht
- SÜDTIROL AKTUELL**
- 5** Biathlon, Euregio-Willkommenstafeln
- 6** Kurzmeldungen
- 7** Gewässerschutzplan, Hirtenbrief
- 8** Innovativ: Rheuma-Liga
- 9** Hofer-Gedenkstätte, Luftqualität, Buch
- EXPERTEN**
- 10** Sozialversicherungssystem
Versteuerung von Mieteinnahmen
- 11** Abmeldung KFZ, Gemeinderatswahl,
Steuererklärung
- INTERN**
- 12** München, Wanderwoche
- 13** Treff.Heimat - Vinzentinum
- 14** Stuttgart, Sprachferien
- 15** Vereinskalendar
- HEIMAT UND WELT**
- 16** Franzi Ogriseg Krammer-Keck

IMPRESSUM

HEIMAT & Welt

Herausgeber und Eigentümer:

Südtiroler in der Welt VFG

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Hans Gamper

Schriftleitung: Ingeburg Gurdin

Redaktion: Irene Schullian

alle: 39100 Bozen, Pfarrplatz 31, Postf. 463

Tel. (0039) 0471 309176

Fax (0039) 0471 982867

Internet: suedtirolerinderwelt.kvw.org

E-Mail: suedtirolerwelt@kvw.org

Eingetragen beim Landesgericht Bozen unter 7/72

Druck: Lanarepro Ges.m.b.H., I-39011 Lana

Ausgaben:

„Heimat & Welt“ erscheint monatlich

(insgesamt 11 mal jährlich)

Bei Unzustellbarkeit zurück an:

Arbeitsstelle für Südtiroler in der Welt,

39100 Bozen, Pfarrplatz 31, Postf. 463

Redaktionsschluss:

Am 15. des Monats

Bankverbindung:

Südtirol und Italien: Südtiroler Sparkasse

Waltherplatz, 39100 Bozen

IBAN IT68A 06045 11601 000000371000

BIC CRBZIT2B001

Mitfinanziert von der Autonomen Provinz Bozen

AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL  PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO - ALTO ADIGE

PROVINCIA AUTONOMA DE BULSAN - SÜDTIROL

Wenn man öfters anstatt den bürokratischen Weg, zu Politikern ginge, die in Rom trotzdem noch respektiert werden, dann würde man in solchen Dingen vielleicht manchmal mehr bekommen.“ Und dann setzt er – wohl noch in einem für Magnago typischen Crescendo nach: „Sie wissen, dass noch ein Pfunderer sitzt, nämlich der Ebner. Das ist der letzte. Ich kann Ihnen jetzt schon sagen, daß Ebner vor Weihnachten heimkommen wird.“

Frage der internationalen Verankerung

Neben vielen weiteren Themen ist zum Schluss die Frage der internationalen Verankerung die beherrschende. Die Frage war: kann man sicher sein, dass diese Maßnahmen zugunsten Südtirols nicht morgen wieder zurückgenommen werden, weil sie nur innerstaatlich und nicht international verankert sind? Das System der Absicherung, das schließlich gefunden wurde, ist der sogenannte Operationskalender, ein verzahntes Räderwerk, bei dem die Umsetzungs-Schritte von den Partnern des Kalenders, Österreich und Italien, abwechselnd gesetzt werden. Wichtig dabei ist für die Befürworter, dass Schritt 13, die Abgabe der Streitbeendigungserklärung durch Österreich, erst erfolgt, sobald die Südtiroler sagen können, die vereinbarten Maßnahmen sind umgesetzt. Für Alfons Benedikter gilt nach wie vor, dass die frühere Lösung im sogenannten Kreisky-Saragat-Paket mit einem 5-jährigen internationalen Schiedsgericht besser sei. Dem hält Friedl Volgger entgegen, dass die jetzige Form der Absicherung genauso gut sei, weil hier die Streitbeendigungserklärung von Österreich erst nach Durchführung aller Maßnahmen vorgesehen ist, während sie im Kreisky-Saragat-Paket schon am Anfang hätte abgegeben werden müssen. Alfons Benedikter möchte, dass Österreich neuerlich die UNO befasst, Hans Dietl meint, beim Europarat eine Chance zu haben, weil Italien in „Sorge um das Prestige“ auf diesem Wege mehr Rechte einräumen würde.

Silvius Magnago äußert sich natürlich auch zu diesem Thema umfassend. Zur Hoffnung Hans Dietls auf den Europarat meint er nur, dass es ja bekannt sei, dass dort Einstimmigkeit erforderlich sei und leider könne niemand Italien zwingen, einer europäischen Verhandlungslösung zuzustimmen.

Für Peter Brugger steht hingegen „unzweideutig und unmißverständlich fest, daß das Ja Österreichs zu diesem Operationskalender den Weg vor die politischen, internen und internationalen Gremien versperrt“. Tatsache aber ist, dass alle Akte, die in der Folge gesetzt worden sind, aufbauend auf den Pariser Vertrag, auf die UNO Resolutionen, zu einer de facto Absicherung geführt haben. Vieles in diesem Zusammenhang war auch möglich geworden, weil die Umsetzung länger gedauert hat als man ursprünglich geplant hatte. Zwei Jahre waren vorgesehen gewesen, 20 sind es geworden. Auch der Faktor Zeit hat den Mut der Ja-Sager belohnt.

Verantwortungsvolle Politik, ohne zu jammern

Nachdem die 50 Redner ihre Stellungnahmen abgegeben hatten, folgen die Stellungnahmen der Kontrahenten. Zuerst redet Peter Brugger, der noch einmal umfassend auf seine Bedenken eingeht und so schließt: „Wir verlieren nichts von dem, wenn wir nicht Ja sagen zu diesem Angebot. Bei zielstrebigem Ausnützung aller Möglichkeiten (...) können wir unsere Kräfte auf lange Sicht zur Hebung der wirtschaftlichen und sozialen Lage unserer Bevölkerung noch mit Erfolg einsetzen.“ Dann setzt er noch einmal stark auf die Energie: „Die Vertreter unseres Volkes brauchen dazu den Glauben an die Kraft unseres Volkes, den Willen, unserem Volke zu dienen, und den Mut, das zu tun, was wir als richtig erkennen. Die Vernunft allein genügt nicht, denn sie kann nicht zur mutigen Tat begeistern, wenn sie allein ist.“

Silvius Magnago geht zum Schluss auf alle aufgeworfenen Fragen genauestens ein. Zusammenfassend meint er: „Diese Politik, die darin besteht, daß wir wohl jammern, daß wir uns beweinen und bemitleiden lassen von unseren Leuten oder vom Ausland, die sagen: ‚die armen Südtiroler, wie sie zugrunde gehen.‘“. „Das ist keine verantwortungsvolle Politik, zuschauen, wie die Zuwanderung weitergeht, weinen, jammern und weinend und jammernd zugrunde gehen.“ Dann geht es auch um Verantwortung und Glaubwürdigkeit: „Glauben Sie wirklich, (...) daß ich ihnen raten würde und Sie ersuchen würde (...) zum Paket und zum Operationskalender Ja zu sagen, wenn ich irgendeine Hoffnung hätte, daß wir in absehbarer Zeit etwas Besseres be-



Anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums hat Martha Stocker ein Buch über die Paketschlacht geschrieben.

kommen, und zwar so viel Besseres bekommen, als daß der Schaden dadurch aufgewiegt werden könnte, den wir inzwischen erleiden, weil wir die Paketmaßnahmen nicht haben.“ Und schon vorher hatte er angemerkt: „Ich habe gemolchen und gemolchen, was nur gegangen ist. Sie können mir versichert sein, daß alles, was herauszupressen war, herausgepresst worden ist. Weiterverhandeln hat keinen Sinn, es heißt nur, die Verhandlungen abzubrechen, um festzustellen, daß sie gescheitert sind, oder Ja sagen.“ Zudem dürfte wohl laut Magnago allen klar sein, dass „wenn der Vogel frisst, dann lebt er, und sonst stirbt er, das ist der Unterschied.“

Bleibt festzustellen, dass im Tauwetter nach der Paketabstimmung einiges zusätzlich möglich wurde, was vorher unmöglich erschien. Viele haben den Weg der Autonomie mitgestaltet. Besonders verdient gemacht haben sich, ohne das Verdienst anderer zu schmälern, Bruno Kreisky, Aldo Moro, Giulio Andreotti und Alois Mock. Und nicht vergessen werden darf Alcide Berloffo, der italienische Vater des Pakets und der Landeshauptmann von Tirol, Eduard Wallnöfer. Das Vertrauensverhältnis zwischen ihnen und Magnago waren tragenden Säulen für die Autonomie des Landes Südtirol. (gekürzt)

> Martha Stocker

Vier Medaillen für Dorothea Wierer

Erfolgreiche Biathlonmeisterschaften in Antholz

■ Ein organisatorischer und sportlicher Erfolg war die Biathlon-WM in Südtirol. Die aus Rasen-Antholz stammende Dorothea Wierer hat bei der Heim-WM insgesamt vier Medaillen gewonnen.

Vom 12. bis 23. Februar 2020 fanden in Antholz die 51. Biathlon-Weltmeisterschaften statt.

Die 30-jährige Dorothea Wierer gewann bei dieser Welt-

meisterschaft zwei Goldmedaillen und zwei Silbermedaillen. Aus sportlicher Sicht ein absoluter Höhepunkt für die Athletin.

Gleich am ersten Wettkampftag gelang es der Mixed Staffel mit den Südtirolern Dorothea Wierer, Dominik Windisch und Lukas Hofer, gemeinsam mit Lisa Vittozzi die Silbermedaille zu erringen. Danach erzielte Wierer im Verfolgungsrennen und im Einzelrennen nochmals Gold und im Massenstart Silber.

Für die WM-Organisatoren in Antholz lief alles bestens und das Medieninteresse war enorm: 18 Fernsehstationen übertrugen die Rennen direkt, 52 Kameras würden dafür eingerichtet.

„Der Biathlon-Sport hat an Popularität gewonnen“, stellte Erika Pallhuber, Generalsekretärin des OK-Teams der Biathlon-WM in Antholz, fest.

Zufrieden war auch Landeshauptmann Arno Kompatscher, der für den Sport zuständig ist. „Es waren denkwürdige Weltmeisterschaften: Sie waren sowohl in organisatorischer als auch in image-technischer Hinsicht ein Erfolg für Südtirol, das sich einmal mehr als idealer Austragungsort für erfolgreiche und nachhaltige Sportveranstaltungen erwiesen hat“, so Kompatscher.



Silbermedaille für die Mixed Staffel, mit drei Athleten aus Südtirol.

Foto: Biathlon Antholz

Euregio-Willkommenstafel in Borghetto enthüllt

Insgesamt 67 Tafeln an Grenzen zu Nachbarregionen

■ In Borghetto, am Übergang vom Trentino ins Veneto, steht die neue Euregio-Willkommenstafel, die von den Landeshauptleuten Platter, Kompatscher und Fugatti enthüllt wurde.

Eine neue Willkommenstafel zeigt seit 19. Februar der Bevölkerung sowie allen Reisenden an, dass sie in das Gebiet der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino eintreten. Die neue Euregio-Willkommenstafel steht in Borghetto, im Süden der Europaregion am Übergang vom Trentino ins Veneto. Es handelt sich um eine von insgesamt 67 Tafeln (davon 41 in Tirol, 19 im Trentino und 7 in Südtirol), die seit vergangem Herbst

nach und nach an den Übergängen der drei Euregio-Länder zu den Nachbarregionen Lombardei, Veneto, Vorarlberg, Kärnten, Salzburg und Bayern errichtet werden.

Die neue zweisprachige Willkommenstafel wurde von den drei Landeshauptleuten von Tirol, Südtirol und dem Trentino, Günther Platter, Arno Kompatscher und Maurizio Fugatti, im Vorfeld der Eröffnungsfeier der Andreas-Hofer-Gedenkstätte in Mantua feierlich enthüllt. „Wir errichten an allen bedeutenden Verkehrswegen in die Europaregion Tafeln, die die Bevölkerung und Reisende in der Euregio willkommen heißen“, erklärten die Landeshauptleute. „Hundert



Günther Platter, Maurizio Fugatti und Arno Kompatscher

Foto: Presseamt der Provinz Trient

Jahre nach der Teilung Tirols wollen wir damit auch das Bewusstsein dafür schärfen, dass die drei Länder eine Gemein-

schaft bilden und im europäischen Geist eng zusammenarbeiten.“

Kurz notiert

Meldungen aus Südtirol

■ SPORT

Kristallkugel für Fischnaller



Snowboarder Roland Fischnaller mit der Kristallkugel für den Gesamtsieg Foto: Instagram

Am 1. März 2020 hat der 39-jährige Snowboarder Roland Fischnaller erstmals in seiner Karriere den Gesamtweltcup gewonnen.

Im März 1997 hat der aus Villnöss stammende Roland Fischnaller sein erstes Weltcuprennen bestritten. Auf den Tag genau 23 Jahre später feierte er den größten Erfolg seiner Karriere: Im kanadischen Blue Mountain sicherte er sich beim Parallel-Riesentorlauf den Gesamtweltcup-sieg, obwohl er im Achtelfinale ausschied. Bereits vorher hatte er sich in der Riesentorlauf-Wertung die kleine Kristallkugel gesichert. <

■ FOTOWETTBEWERB

Instagram Wintercontest

Die KVV Jugend schrieb im Dezember 2019 und Jänner 2020 einen Instagram-Fotowettbewerb für 14 bis 25-jährige Südtiroler*innen zum Thema „The amazing Winter in South Tyrol“ aus. Dieser Fo-

towettbewerb gab jungen Menschen die Möglichkeit, sich als Naturfotograf*in zu beweisen und sich gleichzeitig mit der Südtiroler Natur zu beschäftigen. Felix Merler gewann den ersten Platz mit seinem Foto „Nature meets civilisation“. Es zeigt die Sarner Scharte bei Nacht, man sieht die Lichter der Landeshauptstadt. <

■ SOZIALE MEDIEN

Aktuelle Informationen

Wer über die Tätigkeiten der Arbeitsstelle für Südtiroler in der Welt, über die anstehenden Termine oder Expertentipps informiert werden möchte, kann auf der Homepage www.suedtirolerinderwelt.kvw.org vorbeischaun. Dort finden sich nützliche Adressen und aktuelle Veranstaltungen, es gibt die Heimat & Welt als PDF zu lesen und Infos zu Beratungen und Öffnungszeiten.

Die Südtiroler in der Welt sind auch auf Facebook zu finden. Die Seite kann gelikt werden. Je mehr das tun, umso besser ist die Vernetzung und die Reichweite der Seite. Für viele Heimatferne ist der Katholische Verband der Werk-tätigne (KVV) ein wichtiger Ansprechpartner. Der KVV ist im Internet, auf Facebook, Twitter und Instagram zu finden. <



Stierschnuppe über der Sarner Scharte

Foto: Felix Merler

■ ALPIN

Neue Stettinerhütte



Das neue Stettinerhütte wird anstelle des alten Gebäudes auf 2.785 Metern Meereshöhe im Naturpark Texelgruppe am Südhang der Ötztaler Alpen wieder aufgebaut. Die frühere Hütte wurde 2014 durch eine Lawine zerstört. Die Arbeiten zum Wiederaufbau wurden Anfang März vergeben. Sobald der Vertrag zwischen Land Südtirol und Unternehmen unterzeichnet ist, könnte mit den Arbeiten begonnen werden. Sie werden voraussichtlich zwei aufeinander folgende Sommersaisonen in Anspruch nehmen. <

Hinweis

Nach Redaktionsschluss haben sich die Ereignisse rund um die Ausbreitung des Coronavirus überschlagen. Italien hat strenge Maßnahmen erlassen, das öffentliche Leben wurde über Wochen stark eingeschränkt. So blieb ein Großteil der Geschäfte geschlossen, Bars, Hotels und Restaurants ebenso, Ämter boten keinen Parteienverkehr an, das Verlassen der eigenen Gemeinde war nur in dringenden Fällen erlaubt.

Die Mitarbeiterinnen der Arbeitsstelle für Südtiroler in der Welt sind per E-Mail oder Telefon erreichbar.

Aufgrund dieser Situation sind wir leider gezwungen, die Mai-Ausgabe der „Heimat & Welt“ ausfallen zu lassen.

**#wirbleibenzuhause
#suedtirolhaeltzusammen**

Gewässerschutzplan

Auswirkungen auf Südtirols Flüsse

■ Die Fließgewässer sind ein wichtiger Bereich des Gewässerschutzplans des Landes.

Der Entwurf zum Gewässerschutzplan beschreibt den Zustand von 297 Südtiroler Gewässern. Auch schlägt er Maßnahmen vor, wie deren Qualität verbessert werden kann. Im Zentrum der Aufmerksamkeit stehen dabei die Fließgewässer. Ähnlich den Gefäßen im menschlichen Körper sind sie die Lebensadern einer Landschaft und übernehmen zahlreiche Funktionen: Sie entwässern das Gebiet, sind Lebensraum für zahlreiche Arten, stellen Beregnungswasser für die Landwirtschaft zur Verfügung, ermöglichen die hydroelektrische Produktion und ähnliches mehr.

Um diese vielfältigen Funktionen aufrechtzuerhalten, werden im Gewässerschutzplan für jedes der 297 Fließgewässer die Umweltziele und entsprechende Maßnahmen definiert.

So gilt es eine möglichst hochwertige Gewässerqualität zu bewahren oder wiederherzustellen.

Die Landesagentur für Umwelt und Klimaschutz überwacht die 297 Fließwasserkörper jeweils in einem sechsjährigen Untersuchungszeitraum. Die Ergebnisse aus den Jahren 2009 - 2014 belegen die hochwertige Qualität der Südtiroler Fließgewässer: 295 Fließgewässer erreichen einen guten chemischen Zustand, bei zwei Fließgewässern ist dieser hingegen nicht gut. Was den ökologischen Zustand betrifft, wird dieser bei 47 Fließgewässern als sehr gut eingestuft, bei 232 als gut, bei 15 als mäßig und bei drei als unbefriedigend. Die bisher durchgeführten Kontrollen und Analysen für den Zeitraum 2015 - 2021 bestätigen größtenteils den Qualitätszustand der Gewässer 2009 - 2014.

Nach wie vor treten in einigen Gewässern Probleme insbeson-



Pfitscher Bach im Bereich des Talschlusses, Abschnitt mit natürlicher Wasserführung.

Foto: Landesagentur für Umwelt und Klimaschutz

dere bei der chemischen Wasserqualität auf. Ursache hierfür ist die Überschreitung der zulässigen Höchstkonzentration eines Pflanzenschutzmittels (Chlorpyrifos-ethyl).

Um die aufgezeigten Mängel innerhalb 2027 zu beheben, sind gezielte Maßnahmen notwendig: So sind etwa die Spritztechniken in der Landwirtschaft zu verbessern und die Abstände zu den Gewässern einzuhalten. Mittlerweile

ist der Einsatz von Chlorpyrifos-ethyl im integrierten Obstbau (Agrios) verboten und wird auch im Weinbau nicht mehr empfohlen. Es besteht die Gefahr eines Trockenfallens von Gewässern aufgrund erhöhter Entnahmen.

Der gesamte Entwurf des Gewässerschutzplans ist auf dem Internetportal des Landes Südtirol im Bereich Umwelt und Klimaschutz unter Gewässerschutzplan einsehbar. <

Fastenzeit und Solidarität

Hirtenbrief von Bischof Ivo Muser

■ Bischof Ivo Muser hat den Hirtenbrief „An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen“ veröffentlicht.

Die Ausrichtung wirtschaftlichen Handelns an der Logik des Marktes führe „zu drastischen Einschränkungen der Solidarität“ und fördere Existenzängste, ist der Bischof überzeugt. „Dem gegenüber stelle ich mit Genugtuung und Dankbarkeit fest: Es gibt zahlreiche Initiativen im ehrenamtlichen und freiwilligen

Bereich und neue soziale Bewegungen, die für ein produktives Miteinander in der Gesellschaft eintreten. Solidarität gehört für Christinnen und Christen zu den grundlegenden Tugenden der Weltgestaltung. Die Motivation, sich an der Gestaltung der Gesellschaft zu beteiligen, beziehen Glaubende aus dem biblischen Gottes- und Menschenbild“, schreibt der Bischof.

„Solidarität ist nicht nur eine ‚Option‘, sondern Nachfolge Jesu Christi! Der Weg zu Gott

führt zum Mitmenschen; die Liebe zu Gott drückt sich aus in der Liebe zum Nächsten. Solidarität ist für Christen und Christinnen ein lebenslanges anspruchsvolles Programm in der Schule Jesu und seiner Botschaft. Solidarität ist die Identitätskarte von Christinnen und Christen. Nicht Schlagworte wie „Wir zuerst“ machen unsere Welt besser, sondern die Überzeugung: Wir brauchen einander. Nur gemeinsam mit den anderen wird



Bischof Ivo Muser

Foto: Diözese Bozen-Brixen

das eigene Leben gelingen“, schreibt der Bischof in seinem Hirtenbrief. <

Gemeinsam gegen den Schmerz

Südtirol innovativ: Rheuma-Liga Südtirol



Der Verein tritt dafür ein, dass die medizinische und sozialmedizinische Betreuung der Rheumakranken verbessert wird. So wurde unter anderem ein landesweiter Dienst für Rheumatologie geschaffen.



Der Verein legt das Hauptaugenmerk auf die wichtige Krankengymnastik der Rheuma-Patienten. Das ganze Jahr über finden zahlreiche Warmwasser-, Trockengymnastik- und Qigong Kurse statt. Fotos: Rheuma-Liga Südtirol

■ **Vor 30 Jahren gründete Margret Herrnhof-Prast mit anderen Betroffenen und Gleichgesinnten den ehrenamtlichen Verein „Rheuma-Liga Südtirol“. Die Rheuma-Liga Südtirol ist eine ehrenamtliche Hilfs- und Selbsthilfeorganisation. Sie setzt sich für Kinder, Jugendliche und Erwachsene ein, die an Rheuma erkrankt sind.**

Der Verein schuf mit finanzieller Unterstützung des Landes Südtirol ein umfangreiches Angebot an Bewegungstherapie. Sanfte und schonende Bewegung ist unerlässlich für Rheumakranke, um sich die Beweglichkeit zu erhalten. Die Rheuma-Liga erweiterte im Laufe der Jahrzehnte das Therapieangebot und passte es den neuesten Erkenntnissen und Erfordernissen an. Heute organisiert der ehrenamtliche Verein im ganzen Land Warmwassergymnastik- und Trockengymnastikkurse, Nordic Walking-Kurse, Qigong- und Feldenkrais-Kurse und geeignete Wanderungen für Rheumatiker. Insgesamt betreuen etwa 50 Physiotherapeuten die rund 1.200 Kursbesucher, die Woche für Woche im ganzen Land unterwegs sind.

Information und Aufklärung

Ein anderes wesentliches Tätigkeitsfeld der Rheuma-Liga Südtirol ist die Informations- und Aufklärungstätigkeit. Die ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder touren mit Fachärzten durch das ganze Land, um mit Vorträgen über die Volkskrankheit Rheuma zu informieren und die Menschen für diese schmerzhafteste Erkrankung zu sensibilisieren. Vor einigen Jahren hat die Rheuma-Liga auch das Beratungstelefon „Rheumafoon“ ins Leben gerufen. Dabei stehen die Betroffenen anderen Erkrankten für nicht-medizinische Beratung und Information zur Verfügung. Zudem organisiert die Rheuma-Liga anlässlich des Weltrheumatages am 12. Oktober Informationsstände in den Krankenhäusern des Landes und hält Kongresse mit Experten aus dem In- und Ausland ab.

Selbsthilfegruppen

Seit einigen Jahren gibt es in Bozen, Brixen, Bruneck und Neumarkt innerhalb der Rheuma-Liga auch die Selbsthilfegruppen für Fibromyalgie.



Die Rheuma-Liga zählt in etwa 2.500 Mitglieder und zählt damit zu den mitgliedsstärksten Vereinen im Gesundheitsbereich.

Hier können sich Patienten austauschen und die Gruppen werden von geschulten Psychologen geleitet. Den Patienten wird gezeigt, wie sie am besten mit dem täglichen Schmerz klar kommen.

Kinder und Jugendliche

Die Rheuma-Liga hat in den letzten Jahren alle Anstrengungen unternommen, um besonders die betroffenen Kinder und Jugendlichen zu fördern. Eltern der erkrankten Kinder haben sich zur Gruppe „Rheuma-Kids“ zusammengeschlossen. Sie setzen sich für die kindgerechte Betreuung ein

und organisieren Treffen und gesellige Veranstaltungen. Seit kurzem wird auch die Jugendarbeit innerhalb der Rheuma-Liga aufgebaut.

Erreichtes

„Unser Ziel heißt weiterhin, unser Bestes für die Rheumakranken in Südtirol zu geben. Um dieses Ziel zu erreichen, ist die Zusammenarbeit mit den Gesundheitsdiensten, der Landesverwaltung und anderen Vereinigungen unerlässlich“, so der Präsident der Rheuma-Liga Günter Stolz und Geschäftsführer Andreas Varesco. <

Andreas-Hofer-Gedenkstätte in Mantua eröffnet

Über 200 Exponate des Nordtirolers Martin Reiter

■ **Das neue Museum in Mantua erinnert mit über 200 Exponaten an den Tiroler Freiheitskämpfer Andreas Hofer.**

Im Februar hat der Tiroler Landeshauptmann Günther Platter gemeinsam mit seinen Amtskollegen Arno Kompatscher und Maurizio Fugatti sowie dem Kulturlandesrat der Lombardei, Stefano Bruno Galli, die Andreas-Hofer-Gedenkstätte in Mantua eröffnet. Die Gedenkstätte nimmt drei Räume im Museum Porta Giulia ein, die sich der Lebensgeschichte Andreas Hofers, dem Tiroler Volksaufstand 1809, der Gefangennahme und Überstellung Hofers nach Man-

tua sowie seinem Nachwirken widmen. Den Großteil der Exponate stellte der Nordtiroler Martin Reiter zur Verfügung, dessen Sammlung mit über 200 Exponaten vom Land Tirol angekauft und für die Gedenkstätte zur Verfügung gestellt wurde. Die Mantuaner Architektin Claudia Bonora hat die Ausstellung gemeinsam mit Architekt Andrea Guastalla kuratiert. Das Projekt wurde fachlich von einer Expertengruppe begleitet. Maßgeblich an der Umsetzung beteiligt waren zudem der Direktor der Tiroler Landesmuseen, Peter Assmann, sowie der Tiroler Euregio-Berater Fritz Tiefenthaler. Die Stadt Mantua stellt die



Räumlichkeiten dem Verein Porta Giulia Hofer zur Verfügung, während die Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino die Adaptierung finanziell trägt. <

Günther Platter und Arno Kompatscher bei der Führung durch das neu errichtete Museum in Mantua

Foto: Land Tirol/Die Fotografen

Luftqualität in Südtirol

Leichte Verbesserung im vergangenen Jahr

■ **Als „grundsätzlich gut“ wurden die Daten zur Luftqualität in Südtirol 2019 bezeichnet. Einzige Ausnahme: die Stickstoffdioxid-Werte, die sich aber gegenüber 2018 leicht verbessert haben.**

Die Luftqualität in Südtirol wird von der Landesagentur für Umwelt und Klimaschutz überwacht. Mit fixen und mobilen Messstationen sowie neuesten Messtechnologien wie den Passivsammlern werden ganzjährig und im ganzen Land Schadstoffdaten gesammelt, auf deren Grundlage die Luftgüte in Südtirol bewertet wird.

Die Luftqualität in Südtirol im Jahr 2019 kann als grundsätzlich gut bezeichnet werden. Einzig die Stickstoffdioxid-Werte sind in gewissen Orten Anlass zu Sorge, wobei jedoch

gegenüber 2018 eine leichte Verbesserung zu verzeichnen ist. In den ländlichen Gebieten, wo viele kleine Holzöfen und -herde betrieben werden, bereiten nach wie vor auch die Benzo(a)pyren-Werte Probleme.

Für Landesrat Giuliano Vettorato sind vor allem Maßnahmen zugunsten nachhaltiger Mobilitätsformen (Bus, Fahrrad, E-Mobilität) der Schlüssel zu einer Verbesserung der Luftqualität. Die Erneuerung des Fuhrparks der öffentlichen Verkehrsmittel sei ebenso wichtig wie der Ausbau der Wasserstoff-Flotte.

Sämtliche Daten zu den Luftschadstoffen können auf der Webseite des Landes im Bereich Umwelt unter „Luft“ eingesehen werden. <

BUCHVORSTELLUNG

Das Glück kann man sich richten

Außergewöhnliche Lebensgeschichten über das Älterwerden

Wie man es anstellt, gut älter zu werden.

Das ist unvermeidlich, wenn man in die Jahre kommt, wo Dinge nicht mehr selbstverständlich sind, wo Geburtstage nicht mehr oder ganz besonders gefeiert werden, wo man in Pension gehen könnte und sich neue Arbeit sucht, wo man Großvater sein sollte und dann Vater wird, wo wir uns jünger denken als wir sind und uns älter fühlen als wir handeln.

Wo wir uns alle nicht sicher sind. Älter werden ist heute eine individuelle Lebensaufgabe. Die Autorin hat Geschichten von 20 Frauen und Männern gesammelt, die nicht mehr jung sind, aber noch mitten im Leben stehen mit dem, was sie denken und tun.



„Das Glück kann man sich richten.
Außergewöhnliche Lebensgeschichten über das Älterwerden“
von Gabriele Crepez und Ulrich Egger,
Athesia Tappeiner 2019
ISBN: 978-88-6839-435-6



Sie fragen, Experten antworten

In welches Sozialversicherungssystem einzuzahlen ist

” ■ Ich pendle zwei Mal wöchentlich zum Arbeiten in die Schweiz. Zusätzlich habe ich auch noch eine 30 Prozent Teilzeitstelle in meinem Wohnort Mals. Bei beiden Arbeitgebern bin ich unselbstständiger Arbeitnehmer. Zahle ich in beiden Staaten Sozialabgaben? ”

Laut Verordnung (EG) Nr. 883/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 29. April 2004 zur Koordinierung der Systeme der sozialen Sicherheit unterliegen Arbeitnehmer, die in mehreren Ländern arbeiten, immer nur den Rechtsvorschriften eines Landes und zahlen daher auch nur in einem Land Beiträge. Welchen Rechtsvorschriften Sie unterliegen, entscheiden die Sozialversicherungsträger. Hier besteht für Sie keine Wahlmöglichkeit.

Grundsätzlich unterliegen Sie den Rechtsvorschriften des Landes, in dem Sie angestellt oder selbstständig sind. Dabei kommt es nicht darauf an, wo

Sie wohnen oder wo Ihr Arbeitgeber seinen Geschäftssitz hat.

Wenn Sie nicht im gleichen EU-Mitgliedstaat wohnen und arbeiten, aber täglich oder mindestens einmal wöchentlich in Ihr Wohnsitzland zurückkehren, sind Sie Grenzgänger. Für Ihre Sozialleistungen ist das Land zuständig, in dem Sie arbeiten. Für Gesundheitsversorgung und Arbeitslosigkeit gelten besondere Vorschriften.

Wenn Sie von Ihrem Arbeitgeber (oder, falls Sie selbstständig sind, von sich aus) für bis zu 24 Monate in ein anderes Land entsendet werden, bleiben Sie in Ihrem Herkunfts-

land versichert. Dies ist der Fall bei sogenannten „entsandten Arbeitnehmern“, für die besondere Bedingungen gelten. Wenn Sie in mehreren Ländern arbeiten und einen wesentlichen Teil Ihrer Tätigkeit, mindestens 25 Prozent, in Ihrem Wohnsitzland ausüben, unterliegen Sie den Rechtsvorschriften Ihres Wohnsitzlandes. Wenn Sie Ihre Tätigkeit nicht zu einem wesentlichen Teil in Ihrem Wohnsitzland ausüben, unterliegen Sie den Rechtsvorschriften desjenigen Staates, in dem Ihr Arbeitgeber seinen Sitz oder Wohnsitz hat. Wenn Sie bei mehreren Arbeitgebern beschäftigt sind, die ihre Geschäftssitze in verschiedenen Ländern haben, unterliegen Sie den Rechtsvorschriften Ihres Wohnsitzlandes, auch wenn Sie Ihre Tätigkeit dort nicht zu einem wesentlichen Teil ausüben.

In Ihrem Fall heißt das, dass Sie dem italienischen Sozialversicherungssystem unterstellt sind, da Sie eine 30 Prozent Teilzeitstelle in Mals haben und somit einen wesentlichen Teil Ihrer Tätigkeit in Ihrem Wohnsitzstaat ausüben. Da Sie also nicht dem Schweizer Sozialversicherungssystem unterstellt sind, muss Ihr Schweizer Arbeitgeber die Sozialversicherungsbeiträge nicht vom Lohn abziehen. Er ist verpflichtet den betreffenden ausländischen Versicherungsträger (INPS) darüber zu informieren, damit die Sozialabgaben dort entrichtet werden können.

Die anzuwendenden Prozent-

sätze und die damit verbundenen Leistungen sind dieselben, die in Italien für die jeweilige Kategorie von Arbeitnehmern angewendet werden.

Zwei Varianten können dabei, gemäß Artikel 21 der Verordnung (EG) 987/2009, angewendet werden:

1. Der Arbeitgeber zahlt die Beiträge bei der ausländischen Sozialversicherung.
2. Der Arbeitgeber unterzeichnet eine Vereinbarung mit dem Lohnbezieher. Dieser verpflichtet sich dadurch die gesamten Beiträge beim ausländischen Versicherungsträger einzuzahlen (der Arbeitgeber zahlt dem Lohnbezieher zusätzlich zum Bruttolohn den Arbeitgeberanteil der Sozialversicherung).

Als Bescheinigung, welche nationalen Rechtsvorschriften auf die jeweilige Person anzuwenden sind, wird das Formular A1 benötigt. Bei Arbeitnehmern, die in mehreren Staaten tätig sind, ist diese Bescheinigung beim Sozialversicherungsträger des Wohnsitzstaates – in Ihrem Fall also beim NISF/INPS – zu beantragen. Dieser Antrag kann entweder von Ihnen selbst oder vom ausländischen (Schweizer) Sozialversicherungsträger gestellt werden.

Der Antrag sollte grundsätzlich vor Aufnahme der Tätigkeit gestellt werden, kann jedoch auch rückwirkend ausgestellt werden.

> **Susanne Saewert**
Südtiroler in der Welt,
Grenzpendler

Versteuerung der Mieteinnahmen aus einer Immobilie

” ■ Ich bin Südtirolerin, ins Aire-Register eingetragen und lebe in Österreich. Ich habe letztes Jahr in Südtirol eine Wohnung gekauft, die ich nun vermiete. Die Mieteinnahmen muss ich über eine Steuererklärung in Italien versteuern. Meine Frage ist nun, bis wann muss die Steuererklärung abgegeben werden und an wen kann ich mich bezüglich dieser wenden? ”

Für diese Art von Einnahmen müssen Sie das Mod. ENCOMENI REDDITO – Ex Unico machen.

Dieses ist laut derzeitigen Informationen der Finanzbehörden voraussichtlich ab Ende Mai 2020 für das Jahr 2019 zu machen. Die Steuererklärung können Sie bei unseren Kollegen von der KVV Steuerabtei-

lung KVV Service – CAF machen und online einen Termin vereinbaren <http://vormerkungen.kvw.org/> (siehe Hinweis rechte Seite).

Hinweis: die Mieteinnahmen aus Italien müssen auch in Österreich gemeldet werden.

> **Rosemarie Mayer**
Südtiroler in der Welt

Abmeldung eines KFZ mit italienischem Kennzeichen bei Ausfuhr

Anmeldung im Ausland

Bei einer Wohnsitzverlegung ins Ausland muss immer auch das in Italien zugelassene Auto im neuen Wohnsitzland angemeldet, zugelassen und immatrikuliert werden.

Das EU-Recht sieht keine einheitliche Regelung der Fahrzeugzulassung vor. Deswegen gibt es in den einzelnen Staaten unterschiedliche zeitliche Regelungen, in denen die Zulassung stattgefunden haben muss. Diese reichen von einem Monat bis zu einem Jahr.

Informieren Sie sich vor der Wohnsitzverlegung über die Be-

stimmungen des neuen Wohnsitzlandes.

Mit der Anmeldung des Autos im Ausland muss dort auch die entsprechende Autoversicherung abgeschlossen werden.

Abmeldung in Südtirol

Bezüglich der Abmeldung eines Autos in Südtirol gibt es durch den neuen Art. 103 der italienischen Straßenverkehrsordnung seit dem 1.1.2020 eine Änderung.

Die Abmeldung von Kraftfahrzeugen, deren dauerhafter Standort ins Ausland verlegt wird, kann nicht mehr über die diplomatisch-konsularische Ver-



tretung im Ausland erfolgen. Außerdem dürfen nur mehr Autos aus Italien ausgeführt und im Ausland angemeldet werden, deren letzte positiv durchgeführte Revision (Hauptuntersuchung) nicht älter als sechs Monate ist.

Außerdem kann man seit dem 1. Jänner 2020 beim Schalterdienst in der Rittnerstraße 12 in Bozen keine Abmeldungen mehr durchführen, sondern nur mehr beim Autoregister (P.R.A.) mittels Vormerkung auf der Webseite vom ACI

oder bei einer Autoagentur. Diese benötigen u.a. eine amtliche Bestätigung der erfolgten Zulassung im Ausland.

Achtung: die ausländische Bescheinigung in deutscher Sprache muss nicht übersetzt sein, während in allen anderen Fällen eine beglaubigte Übersetzung, entweder in Deutsch oder in Italienisch, beigelegt werden muss.

Die Abmeldung kann auch bereits vor der Ausfuhr des Kraftfahrzeugs in Italien beantragt werden. > Rosemarie Mayer

Zeit für die Steuererklärung Termin beim KVW vereinbaren

■ **Ausgewanderte SüdtirolerInnen, die in Italien eine Steuererklärung abgeben müssen, können sich an das Steuerbeistandszentrum des KVW wenden.**

Für die Erstellung der Steuererklärung (Mod. 730/2020 bzw. Mod. Einkommen 20) steht das Steuerbeistandszentrum des KVW gerne zur Verfügung. Bitte vereinbaren Sie rechtzeitig einen Termin in einem der KVW Büros.

Sie können Ihren Termin rund um die Uhr und ohne telefonische Wartezeiten auf www.mycaf.eu selbst vormerken. Natürlich können Sie auch weiterhin Ihren Termin telefonisch vereinbaren.

Terminvereinbarung beim KVW

Im Internet unter: www.mycaf.eu

| | |
|------------|-------------------|
| Bozen | Tel. 0471 323 596 |
| Brixen | Tel. 0472 207 980 |
| Bruneck | Tel. 0474 413 707 |
| Mals | Tel. 0473 746 722 |
| Meran | Tel. 0473 229 540 |
| Neumarkt | Tel. 0471 820 033 |
| Schlanders | Tel. 0473 746 720 |
| St. Ulrich | Tel. 0471 941 704 |
| Sterzing | Tel. 0472 760 436 |
| Toblach | Tel. 0474 413 704 |

Gemeinderatswahlen, Termin verschoben

Der für den 3. Mai angesetzte Termin für die Neuwahlen der Gemeinderäte in Südtirol und im Trentino wurde aufgrund der Corona-Krise auf den Herbst verschoben.

Der genaue Termin steht noch nicht fest.

Gewählt wird in 113 Südtiroler Gemeinden. Nicht betroffen sind Sarnthein, Freienfeld und Deutschnofen.



Neuwahlen im Verein

Südtiroler in München

■ **Um es vorwegzunehmen: Die alte Vorstandschaft ist die Neue. Gerhard Sapelza, Markus Schwiembacher, Martha Platzgummer, Luis Lang und Karl Bampi. Lob, Zustimmung und Dank galt der gesamten Vorstandschaft. Der Pflichttermin Jahreshauptversammlung des Vereins wurde zügig und aktuell durchgeführt.**

Nach der Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit durch den Vorsitzenden Gerhard Sapelza wurde der verstorbenen Mitglieder gedacht. Der Tätigkeitsbericht für das Jahr 2019 fiel positiv aus,

ebenso der Kassenbericht samt Überprüfung. Der Entlastung beider Gremien stand nichts im Wege. Mit Interesse wurde das Jahresprogramm für 2020 begrüßt: Kulturelle Angebote, Besuche von Museen sowie Maiandacht, Biergartenbesuche und Kaffeekränzchen zum Gedankenaustausch sowie ein Blick in die Unterwelt beim Besuch des Baues der zweiten S-Bahn - Stammstrecke in München wurden freudig aufgenommen. Gespannte Erwartung erfüllte den Raum: Wohin geht die heurige Kulturfahrt? Große Freude: Nach Venedig!



Der alte ist zugleich der neue Vorstand der Südtiroler in München.

Aus gesundheitlichen Gründen und mit Dank verabschiedet wurde die immer helfende Hand, Marion Wehler. Mit einem gemeinsamen Lied

wurde der Abend zu Ende gebracht.

> eja

Wanderwoche am Deutschnonsberg

Vom 30. August bis 6. September 2020 mit Siegfried Gufler

Der Deutschnonsberg besticht durch seine einmalige Natur. Von der bewegten Geschichte des Bergtales und vielbereisten Alpenüberganges zeugen die vielen Kleinode und Bauwerke aus dem Mittelalter. Ein herrliches Panorama auf das Überetsch und das Unterland bietet uns der Penegal. Den Wanderweg vom Hofmahdjoch zur Gampenalm und weiter zur Spitzenalm im Ultental begehen wir am zweiten Tag. Ein wunderschöner Forstweg führt uns zum Zoggerstausee in St. Walburg. Am Passo Carlo Magno beginnt unsere Wanderung zum Malghettosee und weiter zur Malghettohütte. Von Sette Larici wandern wir durch das Val di Toc zum Rifugio Predaia und durch die schönen Bergwiesen wieder zurück.

Seien Sie dabei, wir freuen uns auf die gemeinsamen Wandererlebnisse!

Zeitraum: vom 30. August bis 6. September 2020

Preis: 695 Euro pro Person im Doppelzimmer
840 Euro pro Person im Einzelzimmer



Für weitere Informationen: Südtiroler in der Welt, suedtiroler-welt@kww.org oder 0039 0471 309176

Wenn ich nochmal jung wäre ...

TREFF.Heimat im Februar

■ Wenn ich noch einmal jung wäre, würde ich gerne die Schulbank im Vinzentinum in Brixen drücken. Dies dachten nach unserem Besuch wohl die meisten von uns.

Das enorme Schulgebäude stammt aus dem Jahre 1872, erbaut vom damaligen Fürstbischof Vinzenz Gasser. Nach seinem Tod im Jahre 1879 bekam dieser monumentale Bau den Namen Vinzentinum.

Es war die Zeit der Säkularisierung in Tirol und viele Lehrkräfte an den staatlichen Gymnasien standen der Kirche eher skeptisch gegenüber. Dies war hauptsächlich der Beweggrund, der den Bischof veranlasste, eine Schulstruktur zu schaffen, in der junge Menschen breit und gut geschult, aber auch im Geiste der Kirche gebildet werden.

Nachdem Vinzenz Gasser seine Schulphilosophie durchdacht und strukturiert hatte, sollte diese seine Philosophie auch architektonisch sichtbar sein. So entstand dieser enorme vierkantige Bau als Bollwerk nach außen, sinnbildlich als Bollwerk gegen den Zeitgeist, innen aber mit viel Licht und freien Blick zum enormen Innenhof. Die verschiedenen Räume wie Theatersaal, Kirche, Bibliothek zeugen noch



Direktor Christoph Stragenegg führte die Gruppe des Treff.Heimat durchs Vinzentinum.

heute vom damaligen Grundgedanken, religiöse Bildung auf guter humanistischer Basis aufzubauen. Glaube, Wissen und Vernunft sollten in Balance sein.

Bereits einige Jahre nach dem Tod des Bischofs zählte das Gymnasium zu einem der Besten des k. und k. Reiches.

Aber es kamen auch schwere Zeiten.

Im Ersten Weltkrieg wurde das Gebäude zum Lazarett umfunktioniert und nach dem Krieg und der Machtergreifung der Faschisten verlor dieses

ehemals renommierte Gymnasium die staatliche Anerkennung. Auch der Zweite Weltkrieg war eine Zeitspanne mit vielen Einschränkungen. Die Ausquartierung der Schüler auf Grund der Umwandlung zum Lazarett war wiederum notwendig.

Erst nach Kriegsende konnte der Schul- und Internatsbetrieb wieder aufgenommen werden, jedoch weiterhin ohne gesetzliche Anerkennung. Die Prüfungen mussten an staatlichen Gymnasien abgelegt werden. Erst 2003 kam die endgültige Gleichstellung.

Was ursprünglich eine strenge Internatsschule für Knaben war, hat sich im Laufe der Jahre geändert und das Haus hat sich schrittweise auch für Mädchen geöffnet. Seit 2012 sind alle Angebote für Mädchen und Knaben in gleicher Weise offen.

Heute wird neben der Mittelschule auch eine Musik-Mittelschule angeboten, wo jedes

Kind die Möglichkeit hat, ein Instrument im Haus zu erlernen, dem Chor eingegliedert zu sein und eine spezielle Musikausbildung zu bekommen. Das fünfjährige klassische Gymnasium bietet seit drei Jahren die Möglichkeit, in den letzten zwei Jahren Schwerpunkte zu setzen, entweder auf dem naturhistorischen oder dem kulturgeschichtlichen Zweig.

Heute ist das Vinzentinum wiederum dank seiner Schulstruktur sehr begehrt und hat weit mehr Anfragen als verfügbare Plätze.

Christoph Stragenegg, Direktor der Schule, hat uns nicht nur mit seinem enormen Wissen begeistert, sondern auch ganz besonders dadurch, dass er jeden Schüler und Angestellten mit Namen begrüßen und ein paar persönliche Worte mit ihm wechseln konnte.

> Luise J. Pörnbacher

Nächster TREFF.Heimat

Besuch der Verlagsanstalt und Druckerei Athesia

14. Mai um 14 Uhr

Treffpunkt: Athesia, Weinbergweg 7, Bozen

Informationen bei Südtiroler in der Welt,
Tel. 0471 300213 oder suedtiroler-welt@kvw.org.

Neuer Vorstand gewählt

Südtiroler in Stuttgart

■ Am 1. März 2020 wurden auf der Generalversammlung in Tamm der neue Vorstand des Vereins der Südtiroler in Stuttgart gewählt.

Paola Neifer Goller wollte nach 18-jähriger Vorstandsarbeit, davon zwölf Jahre als Vorsitzende, mehr Zeit für ihren Mann Werner und ihre Heimat Seis haben und somit kürzer treten. Auch der Kassier Roland Fleckinger hat sich mehr Zeit in der verdienten Rente mit viel Wandern gewünscht.

Paola Neifer ist es gelungen, eine reibungslose Vereinsübergabe zu organisieren und mit dem Wipptaler Thomas Gogl einen engagierten Vorsitzenden zu präsentieren. Danke an Paola, Roland und auch an die beiden scheidenden Kassensprüfer für ihre tolle Leistung im Südtiroler Verein Stuttgart. Alle Ehemaligen haben sich verpflichtet, weiterhin dem Stuttgarter Verein bei Bedarf

unterstützend zur Verfügung zu stehen. Danke dafür.

Einstimmig wurde Thomas Gogl als Vorsitzender gewählt; 1. Stellvertreter: Fritz Pegger; 2. Stellvertreterin: Birgit Donà; Schriftführerin: Anne Neifer; Kassier: Siegfried Mayr; Beisitzer*in: Sandra Calamaris und Johann Mair. Kassensprüfer*in: Sarah Neifer und Robert Grassl (beide neu). Martin Depian war als Wahlleiter eingeladen und bedankte sich seitens des Verbandes bei den scheidenden Vorstands-



Die neue junge Truppe: v.l. Fritz Pegger, Johann Mair, Siegfried Mayr, Thomas Gogl, Anne Neifer, Birgit Donà, Sandra Calamaris

mitgliedern für ihren langjährigen und unermüdlichen Einsatz für den Verein und wünschte den Neugewählten viel Erfolg bei der anstehenden Vereinsführung. <

Paola Neifer Goller übergibt ihr Amt an Thomas Gogl



Bella Italia - Sprachferien 16+ in Rom

Vom 2. bis 8. oder bis 15. August

Rom als wunderbar vielfältige Stadt bietet optimale Voraussetzungen um die italienische Sprache und Kultur kennen zu lernen. Aufgrund der überaus positiven Rückmeldungen vom vergangenen Jahr bieten wir Ihnen auch dieses Jahr wieder die Möglichkeit für einen angenehmen Aufenthalt in Italiens Hauptstadt. Doch nicht nur das, durch die Internationalität der Schule und das gemeinsame Lernen der Sprache knüpft man schnell neue Freundschaften. Die Sprachschule Dilit, die sich im Zentrum Roms befindet, legt den Schwerpunkt auf die praktische Anwendung der Sprache. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Für weitere Informationen: Südtiroler in der Welt, suedtiroler-welt@kvw.org oder 0039 0471 309176



VEREINSKALENDER

MAI 2020

2. Mai

| | |
|------------------------------------|--------------------------|
| Südtiroler in Innsbruck Stadt/Land | Hoangart |
| Südtiroler in Kufstein | Hoangart im Felsenkeller |

3. Mai

| | |
|------------------------------------|------------|
| Südtiroler in Innsbruck Stadt/Land | Gauderfest |
|------------------------------------|------------|

6. Mai

| | |
|-------------------------|-----------------------------|
| Südtiroler in Kitzbühel | Tagesfahrt ins Pfitschertal |
|-------------------------|-----------------------------|

8. Mai

| | |
|------------------------------|---|
| Südtiroler in Bregenz | Muttertagsfahrt |
| Südtiroler in Oberösterreich | Hoangart mit dem Verein der Südtiroler in Linz |
| Südtiroler in Oberösterreich | Frühlingausfahrt mit dem Verein der Südtiroler in Steyr |
| Südtiroler in Augsburg | Monatstreffen im Vereinsraum |

9. Mai

| | |
|----------------------------------|---|
| Südtiroler in der Obersteiermark | Muttertagsfeier des Zweigvereines |
| Südtiroler in Oberösterreich | Muttertagsfeier mit dem Verein der Südtiroler in Wels |
| Südtiroler in München | Maianacht |

12. Mai

| | |
|----------------------|---------------------------------|
| Südtiroler in Hessen | Fahrradtour am Main (bis 13.5.) |
|----------------------|---------------------------------|

13. Mai

| | |
|-------------------------|--------------------------------------|
| Südtiroler in Reutte | Ausflug nach Südtirol |
| Südtiroler in Feldkirch | Zweitageausflug in den Parco Sigurtà |

14. Mai

| | |
|----------------------|--|
| Südtiroler in Schwaz | Hoangart |
| Südtiroler in Zürich | Regionaler kultureller Ausflug nach Munot Schaffhausen |

15. Mai

| | |
|-----------------------|--|
| Südtiroler in München | Kulturfahrt nach Venedig (bis 17. Mai) |
|-----------------------|--|

16. Mai

| | |
|---------------------------------|---|
| Südtiroler in Dinslaken | Wandern und Grillen |
| Südtiroler im Rhein-Neckar Raum | Besuch in Würzburg mit Besichtigungen (bis 17.5.) |

17. Mai

| | |
|------------------------|--------------------|
| Südtiroler in Albstadt | Frühjahrswanderung |
|------------------------|--------------------|

20. Mai

| | |
|----------------------------|-----------------------------------|
| Südtiroler in Landeck/Zams | Muttertagsausflug Heiterwangensee |
|----------------------------|-----------------------------------|

24. Mai

| | |
|----------------------------------|---|
| Südtiroler in der Obersteiermark | Kulturfahrt nach Bregenz (bis 29.5.) |
| Südtiroler in Oberösterreich | Wallfahrt mit dem Verein der Südtiroler in Wels |

25. Mai

| | |
|-----------------------|---------------------------------------|
| Südtiroler im Engadin | Kulturreise nach Südtirol (bis 26.5.) |
|-----------------------|---------------------------------------|

28. Mai

| | |
|--|---|
| Südtiroler in Oberösterreich Steyr (bis 31.5.) | Kultur- und Wanderfahrt der Südtiroler in Steyr (bis 31.5.) |
| Südtiroler in Augsburg | Maiwanderung |

30. Mai

| | |
|------------------------------|--|
| Südtiroler in der Steiermark | Ausflug der Volkstanzgruppe (bis 1.6.) |
|------------------------------|--|

VEREINSKALENDER

JUNI 2020

4. Juni

| | |
|----------------------------|----------------------|
| Südtiroler in Landeck/Zams | Hoangart im Jägerhof |
|----------------------------|----------------------|

5. Juni

| | |
|------------------------------|--|
| Südtiroler in Augsburg | Monatstreffen im Vereinsraum |
| Südtiroler in Oberösterreich | Hoangart mit dem Verein der Südtiroler in Linz |

6. Juni

| | |
|--|------------------------|
| Südtiroler in Kufstein/Wörgl | Hoangart/ Felsenkeller |
| Südtiroler in Reutte | Grillen |
| Südtiroler in Innsbruck Stadt und Land | Hoangart |

7. Juni

| | |
|------------------------------|--|
| Südtiroler in Oberösterreich | Kultur- und Wanderfahrt der Südtiroler in Linz (bis 11.6.) |
|------------------------------|--|

10. Juni

| | |
|-----------------------|--------------------------------|
| Südtiroler in München | Besuch Biergarten Wiener Platz |
|-----------------------|--------------------------------|

11. Juni

| | |
|-------------------------|---------------------------------|
| Südtiroler in Bregenz | Fronleichnam mit Fahnen Bregenz |
| Südtiroler in Kitzbühel | Fronleichnam Umgang |

13. Juni

| | |
|------------------------------|--|
| Südtiroler in Oberösterreich | Hoangart mit dem Verein der Südtiroler in Wels |
|------------------------------|--|

18. Juni

| | |
|----------------------|-------------------------------------|
| Südtiroler in Hessen | Besichtigung Sanflower Gartencenter |
| Südtiroler in Schwaz | Hoangart Tennishalle |

20. Juni

| | |
|------------------------|-------------------------|
| Südtiroler in Nürnberg | Ausflug nach Regensburg |
|------------------------|-------------------------|

21. Juni

| | |
|------------------------------|---|
| Südtiroler in Oberösterreich | Herz-Jesu Messe mit dem Vereinen Linz, Steyr und Wels |
| Südtiroler in Dornbirn | Herz-Jesu-Feier Dornbirn, Franziskanerkirche |
| Südtiroler in Kitzbühel | Lebenberg Prozession |

22. Juni

| | |
|------------------------------|---|
| Südtiroler in Oberösterreich | Kultur- und Wanderfahrt mit dem Verein der Südtiroler in Wels nach Auer (bis 27.6.) |
|------------------------------|---|

26. Juni

| | |
|-------------------------|-----------------------|
| Südtiroler in Stuttgart | Malen mit Margot Mair |
|-------------------------|-----------------------|

27. Juni

| | |
|---------------------------------|------------------------------|
| Südtiroler im Rhein-Neckar Raum | Tour, Umgebung Wiesloch |
| Südtiroler in Augsburg | Grillfest im Vereinsraum |
| Südtiroler in Zürich | Familien-Anlass Grillplausch |

28. Juni

| | |
|-----------------------|----------------------------|
| Südtiroler im Engadin | Wanderung Gschneir - Tanos |
|-----------------------|----------------------------|

Mit Weitblick und Dankbarkeit

Franzi Ogriseq Krammer-Keck, Rundfunkmoderatorin

■ Die Boznerin Franzi Ogriseq Krammer-Keck arbeitet in Funkhäusern verschiedener Länder und sammelt nebenher Kreisel. 2012 erhielt sie für kulturelle Dienste die Verdienstmedaille des Landes Tirol.

Was hat Sie dazu bewogen ins Ausland zu gehen?

Ogriseq: Mein Studium an drei Universitäten und die Arbeit in den Medien RAI, ORF und BR brachte es naturgemäß mit sich, dass der Blick immer weit über Ländergrenzen hinaus gerichtet sein musste, ja international geprägt war. Letzten Endes bewog mich aber vor allem die Ehe mit einem Österreicher zuerst in Salzburg sesshaft zu werden und ihm danach berufsbedingt nach München zu folgen. Das Leben und Arbeiten in einer Großstadt war fortan durch viele Jahre mit Anregungen und Kontakten verbunden, auch wird man als Südtirolerin in Bayern besonders herzlich aufgenommen.

Was hat Sie bewogen im Ausland zu bleiben? Welche Erfahrungen haben Sie gemacht?

Ogriseq: Zusätzlich zu meiner Arbeit als Moderatorin und

Sprecherin am Bayerischen Rundfunk hielt ich immer Kontakt zur RAI Südtirol, zuerst durch die Übermittlung von Texten aus der internationalen Musikszene, später gestaltete ich eine eigene Sendereihe für den Sonntag, die ich selber spreche: „Klassik-Spaziergang, ein kurzweiliger Streifzug durch große Musik mit Franzi Krammer-Keck“. Dafür pendle ich seit Jahren zwischen Bayern und Südtirol und bleibe so über die Entwicklungen im Heimatland up to date. Ich begann als Souvenirs meiner Auslandsreisen kleine Fingerkreisel mitzunehmen. Ergänzt durch Mitbringsel von Kindern und Freunden wurde daraus eine wachsende Sammlung kleiner Kunstobjekte, in denen sich Ideenreichtum und Kreativität der jeweiligen Länder zeigt. Heute sind es ca. 350 Kreisel aus 40 Ländern, von Tokio bis New York, von Ghana bis Island, von Indien bis Südafrika, für die ich nun eine bleibende Stätte gefunden habe: und zwar im „Spielzeugmuseum Anno dazumal“ in Beilngries im Altmühltal.



Franzi Ogriseq im Aufnahmestudio der RAI Südtirol

Was hat sich in Südtirol (seit Ihrem Weggang) verändert?

Ogriseq: Da ich wegen meiner Sendereihe öfter im Land bin, kriege ich die wichtigsten baulichen Veränderungen natürlich mit. Da ich aber beruflich lange in Österreich und Bayern gelebt habe, wo es ja keine Doppelsprachigkeit wie in Südtirol gibt, und wo in den Medien eine möglichst kultivierte deutsche Sprache gepflegt wird, fällt mir schon auf, dass sich das Südtiroler Deutsch überwiegend auf den Dialekt zurück zieht, was bedauerlich ist. Die Mundart ist zwar die Sprache der Gefühle, das Hochdeutsch aber die Sprache des Intellekts, der freilich ständig trainiert werden sollte.

Fühlen Sie sich noch als Südtirolerin? Wie würden Sie heute Ihre Identität beschreiben?

Ogriseq: Je älter ich werde, umso stärker sprießen die Wur-

zeln meiner Südtiroler Herkunft! Täglich verfolge ich über Internet die Nachrichten, und trotz der wechselnden Wohnsitze im Laufe meines Lebens bleibt Bozen die Stadt, deren Entwicklung mich am meisten interessiert. Ich bin dankbar, meine erworbenen beruflichen Kenntnisse hier dem

Herkunftsland zurückgeben zu können. Dennoch habe ich gelernt, dass Menschen überall an ihrer Heimat hängen und bin dankbar, dadurch Rücksicht und etwas Weitblick gelernt zu haben.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft Südtirols?

Ogriseq: Zuerst sollte es ein Vereintes Europa ohne Nationalismen geben. Die Öffnung der Grenzen Südtirols zu den Nachbarn Österreich, Schweiz und Italien sollte die sprachlichen und kulturellen Gemeinsamkeiten weiter entwickeln und zu einem friedlichen und fruchtbaren Miteinander führen. Zwei Sprachen zu sprechen ist zweifellos ein kultureller Gewinn. Trotzdem sollte dabei eine ausdrucksstarke Muttersprache nicht auf der Strecke bleiben. Eine freie Europaregion Tirol scheint mir dafür eine gute Option. <

STECKBRIEF

Franzi Ogriseq Krammer-Keck

- geboren als Francesca Ogriseq in Bozen, dort aufgewachsen
- ab 1958 Studium Germanistik-Romanistik, dazu Rezitation und Sprechtechnik an Universitäten Innsbruck, Bonn, Wien
- 1966 Promotion Dr.phil. und Festanstellung beim ORF Tirol
- 1967 Erste Sprecherin beim ORF Studio Salzburg
- 1972 Übersiedlung nach München, fortan für drei Jahrzehnte fest angestellte Sprecherin und Moderatorin beim Bayerischen Rundfunk BR in den Sparten Kultur, Klassik, Nachrichten
- 2000 Pensionierung, seither Italienisch-Unterricht an der Volkshochschule Pfaffenhofen a.d.Ilm, Mitarbeit bei RAI Südtirol
- verheiratet, drei Kinder

Falls unzustellbar bitte zurück an:

Für Deutschland:
Verband der Südtiroler Vereine
in der Bundesrepublik Deutschland
c/o INVIA Köln e.V.
Stolzstraße 1a
D - 50674 Köln

Für Österreich:
Gesamtverband der Südtiroler in Österreich
Zeughausgasse 8
A-6020 Innsbruck

Für die Schweiz:
Südtiroler Verein Zürich und Umgebung
c/o Arthur Altstätter
Chiltenstrasse 27
CH 8187 Weiaach